

# Strom aus Geräten im Fitnessstudio

**AUF DEM WEG ZUM MASTERPLAN:** Im Fachbereich Bauingenieurwesen der TU kommen jeden Tag neue Ideen an

VON ANDREAS SEBALD

Noch bis zum 12. April läuft der Ideenwettbewerb „Lauter'n gute Ideen“, bei dem alle Bürger aufgefordert sind, Ideen einzubringen, wie die Stadt Klimagase einsparen und umweltfreundlicher werden kann. Die Verantwortlichen sind mit dem bisherigen Verlauf des Wettbewerbs, der seit vier Wochen läuft, zufrieden. Er ist Teil des Masterplans 100 Prozent Klimaschutz, der im Moment von Stadt und Forschern erstellt wird.

„Jeden Tag kommen neue Ideen bei uns an“, berichtet Björn-Martin Kurzrock, Professor im Fachbereich Bauingenieurwesen an der Technischen Universität (TU) Kaiserslautern und mit der Koordination des Masterplans betraut. Die Bandbreite der Vorschläge sei groß, berichtet Kurzrock weiter. Sie reichen von Speicherideen und Standorten für Erneuerbare Energien über „Sport macht Strom“, Ideen zu Abfallvermeidung bis hin zur Stadtbegrünung als „Essbare Innenstadt“. Auch Teams aus Schulen und Vereinen hätten sich beteiligt. Hinter „Sport macht Strom“ steckt – grob gesagt – die Idee, mit den Geräten in einem Fitnessstudio Strom zu erzeugen. Für Kurzrock ein interessanter Gedanke. „Die Idee kann mit Sicherheit erweitert werden.“ Die Bürger waren und sind noch bis zum 12. April dazu aufgerufen, Ideen für den Klimaschutz einzubringen. Dazu ist eine Website [www.lauternideen.de](http://www.lauternideen.de) geschaltet. Bei den Ideen seien keine Grenzen gezogen worden, sagt Kurzrock. Eine Idee befasse sich etwa damit, mit Gehwegen Energie zu erzeugen, einzig durch die Tatsache, dass



„Sport macht Strom“: Dahinter steckt die Idee, mit den Geräten in einem Fitnessstudio Strom zu erzeugen. FOTO: VIEW

viele Menschen da täglich drüberlaufen. „Eine ausgefallene Idee, die auch technisch nicht so leicht umzusetzen ist“, urteilt Kurzrock.

Die Ideen zum Klimaschutz sind von den Verantwortlichen so genannten Handlungsfeldern zugeteilt worden: Gebäude und Quartier, Infrastruktur, klimaneutraler Alltag, Mobilität und Sonstiges. Die meisten Ideen

kamen bisher in der Kategorie klimaneutraler Alltag, erzählt Kurzrock. Ein zweiter Schwerpunkt sei bei der Stadtbegrünung auszumachen. Deshalb haben sich die Verantwortlichen entschieden, eine eigene Unterkategorie Stadtgrün zu installieren.

„Das Ziel im Wettbewerb und dem gesamten Dialogprozess für den Masterplan ist eine breite Beteiligung der

Öffentlichkeit. Wir sehen, was die Menschen in der Stadt besonders interessiert und wie alle motiviert zum Klimaschutz in der Stadt beitragen können“, urteilt Bettina Dech-Pschorn, die Leiterin des Referats Umweltschutz der Stadt.

Die besten Ideen im Ideenwettbewerb werden von einer Jury, in der die Stadtsoziologin der TU, Annette Spiel-

berg sowie zwei Vertreter aus dem Masterplanbeirat der Stadt sitzen, ausgewählt und mit Sachpreisen prämiert, die von den Stadtwerken, vom Pfalztheater und vom Fußball-Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern gestiftet wurden.

Die Bekanntgabe der Gewinner ist für 16. Mai geplant. An diesem Tag findet ein Masterplan-Forum statt, bei dem die Verantwortlichen die wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Aktionen, der Bürgerbeteiligungen, aber auch den Abfragen von Industrie und Handel präsentiert werden wollen. Der Masterplan zum Klimaschutz wird von Experten der hiesigen TU und des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) aus Freiburg erstellt und soll Ende September im Stadtrat beraten werden.

## INFO

Am 2. Mai findet ab 17.30 Uhr ein Bürgerworkshop in der Atlantischen Akademie (Rathaus Nord) statt, bei dem es um Energieeinsparungen und den Einsatz Erneuerbarer Energien geht. Infos zum Masterplan allgemein stehen im Internet unter [www.klima-kl.de](http://www.klima-kl.de).

## DIE SERIE

In unserer Serie „Auf dem Weg zum Masterplan“ begleiten wir die Stadtverwaltung und ihre Partner beim Zusammenstellen eines Klimaschutzplans, der voraussichtlich im September 2017 Thema im Stadtrat sein wird und festschreiben wird, was bis 2050 in Sachen Klimaschutz in der Stadt passieren soll. In loser Reihenfolge greift die RHEINPFALZ verschiedene Aspekte rund um das Vorhaben auf.